

**Gesendet:** Sonntag, 09. Juli 2017 um 21:34 Uhr

**Von:** j.f.eberhardt@gmx.de

**An:** tobias.schaefer@wormser-dom.de

**Cc:** wz-worms@vrm.de, redaktion@nibelungen-kurier.de, redaktion@wormser-wochenblatt.de, info@wo-magazin.de, redaktion@rheinpfalz.de, redaktion@mamo.de

**Betreff:** Fw: AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Propst Schäfer,

vielen Dank für die umgehende Antwort.

Leider ist trotz Ihrer wortreichen Ausführungen nicht nachvollziehbar, warum Sie darauf bestehen, dass der Lageplan der Bohrungen und die behördlichen Auflagen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden.

Sie können sicher sein: Das hätte nicht nur mich interessiert.

Weil daraus ersichtlich wird, dass es nicht einfach ist, 19 Bohrungen mit einem Mindestabstand von 5 m um das Haus am Dom zu plazieren? Weil dabei zu erkennen wäre, dass zumindest einige Bohrpunkte außerhalb der bisher archäologisch untersuchten Schichten liegen? Und womöglich gar nicht vorgesehen ist, dass in diesen Bohrungen zumindest die oberen Bohrkernmeter, d.h. potenziell archäologisch sehr bedeutsame Schichten, einer archäologischen Detailprüfung unterzogen werden?

Die von Ihnen behaupteten Offenheit und Transparenz enden offenbar, wenn genauer nachgefragt wird. Wie heißt es so schön: "Wenn's ums Eingemachte geht."

Schade.

Im Gegenzug hätte ich Sie gerne über unsere Mitgliedersituation informiert, die Sie offenbar brennend interessiert.

Noch abschließend zur Repräsentanz der Wormser Bürgerschaft in Sachen Haus am Dom.

Warum haben Sie nicht unsere Forderung, die Wormser Bürgerschaft in Sachen Haus am Dom zu befragen, unterstützt? Warum haben Sie diesbezüglich nicht einmal die Domgemeindemitglieder befragt?

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Weil sowohl Ihnen wie auch OB Kissel klar war, dass der gegenwärtige Standort des Hauses als zu domnah abgelehnt worden wäre.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. J. Eberhardt

Vorsitzender Bürgerverein Dom-Umfeld e.V.

**Gesendet:** Samstag, 08. Juli 2017 um 15:56 Uhr

**Von:** "Tobias Schäfer" <tobias.schaefer@wormser-dom.de>

**An:** "Dr. Josef Eberhardt" <j.f.eberhardt@gmx.de>

**Cc:** wz-worms@vrm.de, redaktion@nibelungen-kurier.de, redaktion@wormser-wochenblatt.de, info@wo-magazin.de, redaktion@rheinpfalz.de, redaktion@mamo.de

**Betreff:** AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Dr. Eberhardt,

Ihr Schreiben erfordert an einigen Punkten Klarstellung und Versachlichung.

1. Wir haben, sobald die Genehmigung erteilt war, die Öffentlichkeit sofort am 20.04.2017 vollumfänglich über unsere Planungen informiert, das Haus am Dom mit Erdwärme zu beheizen. Wir haben in dieser Presseerklärung bereits über die maximale Tiefe der Bohrungen informiert, darüber, dass zuvor umfangreiche Abstimmungen (u.a. geothermische Gutachten, aber auch die Abstimmung mit der Archäologie) nötig waren und erfolgt sind, auch darüber, dass es aufgrund von Auflagen zur Änderung der ursprünglichen Planungen (Tiefbohrungen bis 100 Meter) gekommen ist. Eigentlich sollte man denken, dass angesichts der Diskussionen um Klimaerwärmung, CO<sub>2</sub>-Ausstoß und anderer treibhausrelevanter Emissionen und insbesondere der bewussten Entscheidung zur Nutzung regenerativer Energieträger eine solche Entscheidung breite Unterstützung finden müsste. Wir lassen uns diese Entscheidung einiges an zusätzlichem Geld kosten, denn kein Zweifel: das Haus einfach mit Erdöl oder Gas zu beheizen, wäre in den Investitionen deutlich günstiger gekommen. Der Vorwurf mangelnder Transparenz und Offenheit greift also nicht wirklich, denn wir haben, wie gesagt, unsere Planungen sofort und zeitnah veröffentlicht.
2. Wir haben dem Bürgerverein nicht den umfangreichen Bewilligungsbescheid und die entsprechenden Gutachten im Wortlaut zugänglich gemacht. Das ist richtig. Das hat aber nichts mit mangelnder Transparenz und Offenheit und schon gar nichts mit Angst vor Kontrolle zu tun, wie Sie uns unterstellen. Das hat, ich sage auch das in aller Offenheit und Transparenz, damit zu tun, dass der Bürgerverein für mich hierfür kein Ansprechpartner mehr ist. Ich hatte Ihnen und dem Vorstand des Bürgervereins in einem Schreiben im Juli 2016 nach einigen unschönen Aktionen Ihrerseits mitgeteilt, dass der Bürgerverein für uns bei künftigen Planungen kein Gesprächspartner mehr sein kann. Von daher dürfte es Sie nicht wundern, dass wir keine Veranlassung sehen, die konkreten Planungen zu den Geothermie-Bohrungen nun ausgerechnet mit dem Bürgerverein zu besprechen.
3. Zum Thema Offenheit und Transparenz hätte ich nun allerdings auch einige Fragen an den Bürgerverein: Offenbar sind Sie ja der Meinung, dass der Bürgerverein im Namen der Bürger von Worms spricht, handelt und nun auch berufen ist, als legitimer Vertreter der Bürger von Worms die Genehmigungen und Planungen zu den geplanten Bohrungen zu überprüfen und zu kontrollieren. Dazu würde mich – ganz im Zeichen der Transparenz – einmal interessieren: Wie viele eingetragene (und zahlende Mitglieder) hat denn der Bürgerverein aktuell? Wenn er mit dem Anspruch auftritt, 87.000 Wormserinnen und Wormser zu vertreten, würde mich (und die von ihm vertretenen Bürger) das doch sehr interessieren. Ich bin gespannt, wie weit hier die von Ihnen von anderen eingeforderte Transparenz und Offenheit reicht und sehe daher Ihrer Antwort mit großer Neugier entgegen.
4. Ich habe Ihnen geschrieben und Sie wissen es auch genau, dass die Bohrungen selbstverständlich sowohl von der Landesarchäologie, wie von den zuständigen wasserrechtlichen und geologischen Behörden überwacht werden. Als Geologe kennen Sie die Verfahren ja genau. Das ist deren Aufgabe und dazu haben die entsprechenden Behörden auch die erforderliche Fachkompetenz. Deshalb ist diesen Behörden der Beginn der Arbeiten rechtzeitig anzuzeigen, was wir selbstverständlich auch tun werden. Ich persönlich finde es im höchsten Maße anmaßend, wenn der Bürgerverein meint, er müsse gleichsam als Aufsichtsorgan der behördlichen und staatlichen Aufsichtsorgane fungieren. Hier würde mich doch sehr interessieren, woher der Bürgerverein die dafür erforderliche Fachkompetenz in archäologischen, geologischen, geothermischen, statischen, bautechnischen Fragen bezieht? Welche Fachleute mit jeweils welcher Expertise will er hier zu Rate ziehen? Und mit welchem Recht unterstellt er den zuständigen Fachbehörden, dass sie Ihrer Pflicht nicht ausreichend nachkommen und deshalb vom Bürgerverein überwacht und kontrolliert werden müssen?
5. Sehr geehrter Herr Dr. Eberhardt, ich bin mir bewusst, dass Sie selbst als Geologe entsprechende geotechnische Gutachten anfertigen und daher persönlich durchaus über entsprechende Sachkompetenz verfügen. Von daher habe ich sehr wohl wahrgenommen, dass Ihre Fragen und Argumentation gerade nicht aufgrund geologischer Bedenken, sondern nur im Blick auf die Archäologie formuliert waren. Hier aber muss ich mich auch selbst letztlich auf die Fachkompetenz der Archäologen verlassen. Sollten Sie aus Ihrer geologischen Sicht grundsätzliche Bedenken gegen

das Vorhaben vorbringen wollen, können wir gern darüber nachdenken, Sie ins Gespräch mit den von uns konsultierten Geologen und den Fachbehörden zu bringen. Dass ich aber Zweifel habe, ob Sie angesichts Ihres leidenschaftlichen Kampfes gegen das Haus am Dom die Fragestellung hier wirklich mit der nötigen sachlichen Distanz und Nüchternheit zu bewerten in der Lage sind, werden Sie mir möglicherweise nachsehen.

6. „Stattdessen wieder nur die Pauschalaussage, das ist alles genehmigt und damit hat alles seine Ordnung. Wie die Genehmigungen konkret aussehen, hat niemanden mehr zu interessieren.“ Diese Haltung unterstellen Sie mir. Erstens habe ich Ihnen (und der Öffentlichkeit) auf Ihre Fragen detailliert und sehr zeitnah Auskunft gegeben (Zahl der Bohrungen, Durchmesser usw.) Schon von daher ist diese Behauptung so einfach sachlich falsch. Zum anderen ist das nicht meine Haltung. Selbstverständlich ist relevant, wie die Genehmigungen konkret aussehen und auch, welche Auflagen einzuhalten sind. Das geht aber in der Tat zunächst nur uns als Bauherren an – denn wir haben ja die Verpflichtung, die Auflagen auch einzuhalten – und die Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden, die die Einhaltung der Auflagen, der geplanten Verortung der Bohrungen usw. von Amts wegen (und somit auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger!) zu überwachen hat. Und in der Tat, jedenfalls in meinen Augen, nicht den Bürgerverein.

Nochmal: wir haben hier Nichts zu verbergen. Ich sage es ganz offen: es ist für mich letztlich eine Frage, dass ich dem Bürgerverein abspreche, hier sachkompetent und fachlich qualifiziert urteilen zu können und zu wollen. Das kann ich im Übrigen auch nicht, deshalb haben wir uns hier von verschiedensten Seiten Gutachten und Fachexpertisen einholen müssen. Dass es Ihnen letztlich nur darum geht, Emotionen weiter zu schüren, haben Sie in meinen Augen oft genug unter Beweis gestellt. Deshalb darf es Sie nun auch nicht verwundern, dass ich in dieser Frage, in der es letztlich doch nur um eine nüchterne sachliche Bewertung und Fachexpertise geht (nämlich wo, in welcher Zahl, in welcher Tiefe, wie genau platziert die Bohrungen niederzubringen sind) der Bürgerverein für mich nicht der Ansprechpartner ist und deshalb auch keine Notwendigkeit besteht, Ihnen die konkreten Planungen und die Genehmigung zukommen zu lassen. Das diskutiere ich auch weiterhin – in aller Offenheit und Transparenz – mit den zuständigen Fachingenieuren, Fachleuten und Genehmigungsbehörden.

Mit freundlichem Gruß

Tobias Schäfer

**Von:** Dr. Josef Eberhardt [mailto:j.f.eberhardt@gmx.de]

**Gesendet:** Samstag, 8. Juli 2017 13:34

**An:** tobias.schaefer@wormser-dom.de

**Cc:** wz-worms@vrm.de; redaktion@nibelungen-kurier.de; redaktion@wormser-wochenblatt.de; info@wo-magazin.de; redaktion@rheinpfalz.de; redaktion@mamo.de

**Betreff:** Fw: AW: AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Propst Schäfer,

da ich zwei Tage beruflich unterwegs war, jetzt leicht verzögert meine Antwort.

Leider muss ich Ihnen vorwerfen, dass Sie mit Ihren Aussagen fast völlig im Allgemeinen geblieben sind.

Die von Ihrer Seite immer wieder behauptete Offenheit und Transparenz hat offenbar ihr Ende, wenn es um konkrete Aussagen geht. Da wird gemauert und auf andere verwiesen.

Stattdessen wieder nur die Pauschalaussage, das ist alles genehmigt und damit hat alles seine Ordnung.

Wie die Genehmigungen konkret aussehen, hat niemanden mehr zu interessieren.

"Sollte rechtlich geregelt sein, dass Bescheid und Planung öffentlich zugänglich sind, werden Sie sicher keine Schwierigkeiten haben, diese Informationen über die genannten Genehmigungsbehörden zu erhalten", schreiben Sie. Dieser Satz sagt alles: Die Bürger sollen gefälligst selbst versuchen, sich nähere Informationen zu beschaffen. Von Ihnen gibt es jedenfalls dazu keine Infos.

Dabei wissen Sie sehr wohl, dass Einsichtnahmen in Bauakten bei privaten Bauvorhaben nur für Anwohner möglich sind.

Und dass das Haus am Dom als privates Bauvorhaben gilt.

Deshalb wurde ja auch das von den Wormser Bürgern gewollte Bürgerbegehren verwaltungsgerichtlich als nicht zulässig eingestuft.

Leider fehlten uns die finanziellen Mittel, um bis vor das Verfassungsgericht ziehen zu können. Denn warum es sich im vorliegenden Fall - die Domgemeinde bzw. die katholische Kirche baut ein sehr großes, den Domblick versperrendes Gebäude auf einem städtebaulich höchstrangigen öffentlichen Platz - um eine rein privatrechtliche Bausache handeln soll, ist im allgemeinen Rechtsverständnis kaum nachvollziehbar.

*Warum geben Sie auf Ihrer Homepage nicht die Möglichkeit, die Antragstellung und Genehmigung der Erdwärmesonden und die Stellungnahme und Auflagen der archäologischen Fachbehörden abzurufen?*

*Warum machen Sie denn aus den Genehmigungen so ein Geheimnis? Haben Sie etwas zu verbergen? Haben Sie Angst, dass von Bürgerseite kontrolliert wird, ob die Auflagen eingehalten werden? Offenbar!*

*Gerne lasse ich mich eines Besseren belehren: Vielleicht kann man demnächst auf der Domgemeinde-Homepage alles Nachgefragte downloaden.*

*Darum möchte ich Sie ausdrücklich bitten.*

Mit freundlichen Grüßen

Dr. J. Eberhardt,

Vorsitzender Bürgerverein Dom-Umfeld e.V.

**Gesendet:** Mittwoch, 05. Juli 2017 um 22:12 Uhr

**Von:** "Tobias Schäfer" <[tobias.schaefer@wormser-dom.de](mailto:tobias.schaefer@wormser-dom.de)>

**An:** [j.f.eberhardt@gmx.de](mailto:j.f.eberhardt@gmx.de)

**Betreff:** AW: AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Dr. Eberhardt,

wie bereits in meinem Schreiben vom 4.7.2017 erläutert liegt der Lageplan der Bohrungen dem Antrag und dem Genehmigungsbescheid zugrunde und den entsprechenden Behörden vor, er wurde im Vorfeld mit der Landesarchäologie und der Unteren Denkmalbehörde abgesprochen und liegt auch dort jeweils vor; die genannten Behörden sind gesetzlich die entsprechenden Aufsichtsbehörden, die die Einhaltung des festgelegten Planes und der Auflagen amtlich überwachen und überprüfen werden. Mir erschließt sich darum nicht, warum und wozu der Bürgerverein Plan und Bescheid benötigt.

Sollte rechtlich geregelt sein, dass Bescheid und Planung öffentlich zugänglich sind, werden Sie sicher keine Schwierigkeiten haben, diese Informationen über die genannten Genehmigungsbehörden zu erhalten.

Mit freundlichem Gruß

Tobias Schäfer

**Von:** [j.f.eberhardt@gmx.de](mailto:j.f.eberhardt@gmx.de) [<mailto:j.f.eberhardt@gmx.de>]

**Gesendet:** Dienstag, 4. Juli 2017 15:36

**An:** [tobias.schaefer@wormser-dom.de](mailto:tobias.schaefer@wormser-dom.de)

**Cc:** [wz-worms@vrm.de](mailto:wz-worms@vrm.de)

**Betreff:** Fw: AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Propst Schäfer,

ganz herzlichen Dank für die umgehende Antwort, Sie sind ja fast schneller als die Feuerwehr.

Könnten Sie uns noch ergänzend einen Lageplan mit den Bohrungen, die dem Antrag zugrundeliegenden voraussichtlichen Bohrprofile und die genauen behördlichen Auflagen zukommen lassen?

Auch hierfür schon mal herzlichen Dank im voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerverein Dom-Umfeld e.V.

Dr. J. Eberhardt

Vorsitzender

**Gesendet:** Dienstag, 04. Juli 2017 um 14:53 Uhr

**Von:** "Tobias Schäfer" <[tobias.schaefer@wormser-dom.de](mailto:tobias.schaefer@wormser-dom.de)>

**An:** "'Dr. Josef Eberhardt'" <[j.f.eberhardt@gmx.de](mailto:j.f.eberhardt@gmx.de)>, [propst@wormser-dom.de](mailto:propst@wormser-dom.de)

**Cc:** [jgoetzen@vrm.com](mailto:jgoetzen@vrm.com), [rketh@vrm.de](mailto:rketh@vrm.de), [wz-worms@vrm.de](mailto:wz-worms@vrm.de), [redaktion@nibelungen-kurier.de](mailto:redaktion@nibelungen-kurier.de),  
[redaktion@wormser-wochenblatt.de](mailto:redaktion@wormser-wochenblatt.de), [info@wo-magazin.de](mailto:info@wo-magazin.de), [redaktion@rheinpfalz.de](mailto:redaktion@rheinpfalz.de),  
[redaktion@mamo.de](mailto:redaktion@mamo.de)

**Betreff:** AW: Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Eberhardt,

beigefügt zu Ihrer freundlichen Kenntnisnahme unsere Antwort auf Ihr Schreiben.

Mit freundlichem Gruß

T. Schäfer

**Von:** Dr. Josef Eberhardt [<mailto:j.f.eberhardt@gmx.de>]

**Gesendet:** Montag, 3. Juli 2017 20:58

**An:** [propst@wormser-dom.de](mailto:propst@wormser-dom.de)

**Cc:** [jgoetzen@vrm.com](mailto:jgoetzen@vrm.com); [rketh@vrm.de](mailto:rketh@vrm.de); [wz-worms@vrm.de](mailto:wz-worms@vrm.de); [redaktion@nibelungen-kurier.de](mailto:redaktion@nibelungen-kurier.de);  
[redaktion@wormser-wochenblatt.de](mailto:redaktion@wormser-wochenblatt.de); [info@wo-magazin.de](mailto:info@wo-magazin.de); [redaktion@rheinpfalz.de](mailto:redaktion@rheinpfalz.de);  
[redaktion@mamo.de](mailto:redaktion@mamo.de)

**Betreff:** Haus am Dom in Worms: Gefahr für archäologische Funde durch Erdwärmebohrungen

Propst am Dom - Pfarramt Domgemeinde

Tobias Schäfer

Lutherring 9

67547 Worms

Haus am Dom: Erdwärmebohrungen

Sehr geehrter Herr Propst Schäfer,

der Bau des Hauses am Dom ist weit vorangeschritten, im Herbst soll die Einweihung sein, heißt es.

Zuvor sind aber noch zahlreiche Arbeiten auszuführen, unter anderem zur Heizungsanlage. Denn für die vorgesehene Wärmegewinnung aus Erdwärme sind entsprechende Bohrungen erforderlich.

Laut Pressemeldungen müssen dabei aus Grundwasserschutzgründen die ursprünglich vorgesehenen knapp 100 m tiefen Bohrungen auf max. 20 m Tiefe beschränkt werden, sodass jetzt entsprechend mehr Bohrungen erforderlich sind. Damit steigt naturgemäß das Risiko, dass dadurch wertvolle archäologische Funde beschädigt oder gar vernichtet (kleine Fundstücke wie Ringe und Broschen) werden. Denn solche Funde sind im gesamten Domhügelbereich zu erwarten.

Wir möchten deshalb nachfragen, wieviel Bohrungen mit welchem Durchmesser geplant sind, wo genau die Bohrpunkte liegen und wann die Bohrarbeiten beginnen.

Weiterhin, wie gewährleistet wird - z.B. durch vorab erfolgte Suchgräben im Bereich der Bohrpunkte -, dass durch die Bohrungen keine wertvollen Funde beschädigt oder vollständig zerstört werden.

An sich ist es für diesen Top-Standort als selbstverständlich anzusehen, aber trotzdem möchten wir ergänzend nachfragen: Werden die gesamten Bohrarbeiten archäologisch, bodenkundlich und

geologisch überwacht und wie und wo werden die Bohrkerne archiviert? Werden die fachlichen Bohrkernbeschreibungen veröffentlicht bzw. Interessierten zugänglich gemacht?

Wir bitten um eine zeitnahe Antwort und möchten uns bereits vorab dafür bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerverein Dom-Umfeld e.V.

Dr. J. Eberhardt

Vorsitzender

**nachrichtlich**

WZ, NK, WB, WO!, Rheinpfalz, MM